

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Allgemeine Verwaltung, Verwaltungssteuerung</b>	Datum 26.06.2008
	Schriftführung Christian Ruhe
	Telefon-Nr. <b>02202/142237</b>
<b>Niederschrift</b>	
<b>Hauptausschuss</b>	<b>Sitzung am Dienstag, 17. Juni 2008</b>
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)  17:07 Uhr - 19:40 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis) keine
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigegefügtes Teilnehmerverzeichnis	
<b>Tagesordnung</b>	

**A     Öffentlicher Teil**

- 1.     Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2.     Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3.     Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Hauptausschusses am 15.04.2008 - öffentlicher Teil**  
292/2008
- 4.     Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 5.     Dienstreisen**
  - 5.1.   Nachträgliche Genehmigung einer Dienstreise**  
373/2008
  - 5.2.   Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 GO NRW über die Dienstreisen der Ratsmitglieder Dr. Peter Baeumle-Courth, Renate Beisenherz-Galas, Herbert Brenneiser, Dr. Reimer Fischer, Wilfried Kamp, Jürgen Krafft, Heinrich Lang und Fabian Schütz zur 69. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes für den Regierungsbezirk Köln am 12.06.2008 in Baesweiler**  
348/2008

- 5.3. Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gemäß § 60 Absatz 2 GO NRW über die Genehmigung der Dienstreisen der Ratsmitglieder Renate Beisenherz-Galas und Erich Dresbach in die litauische Partnerstadt Marijampole in der Zeit vom 29.05.2008 bis 01.06.2008**  
378/2008
- 5.4. Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung hier: Genehmigung einer Dienstreise nach Düsseldorf**  
388/2008
- 5.5. Genehmigung einer Dienstreise nach Dortmund**  
408/2008
- 6. Neuwahl einer stellvertretenden Vorsitzenden/eines stellvertretenden Vorsitzenden**  
347/2008
- 7. Änderung der Zusammensetzung des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen**  
385/2008
- 8. Entsendung von Mitgliedern des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderung als sachkundige Einwohner**  
344/2008
- 9. Befristete Stellenbesetzungen in der Stadtplanung und der Stadtentwicklung; Antrag der CDU-Fraktion vom 07.04.2008**  
392/2008
- 10. Schülerticket**  
395/2008
- 11. Erfahrungsbericht Mobiles Bürgerbüro**  
377/2008
- 12. Benennung der Erschließungsstraße im Bebauungsplangebiet Nr. 5130 - Ehemaliges Carpark Gelände -**  
376/2008
- 13. Anträge der Fraktionen**
- 13.1. Antrag der CDU-Fraktion vom 26.05.2008 zur Erweiterung/zum Neubau einer Parkfläche im Bereich obere Hauptstraße**  
368/2008
- 13.2. Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2008, die Verwaltung möge die Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung der Stadt Bergisch Gladbach als Fachhochschulstandort prüfen und diese in der Ausschusssitzung zur Vorbereitung einer entsprechenden Beschlussfassung von Ausschuss und Rat vorstellen**

371/2008

- 13.3. Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2008, die Geschäftsordnung solle in § 11 dahingehend geändert werden, dass Fachbereichsleiter nur dann an Ratsitzungen teilnehmen, wenn Tagesordnungspunkte Gegenstand der Beratungen sind, die ihren Geschäftsbereich tangieren**

372/2008

- 13.4. Antrag der CDU-Fraktion vom 03.08.2008 zum Nutzungskonzept für den Konrad-Adenauer-Platz**

381/2008

- 13.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Hauptausschuss möge die Stadtverwaltung beauftragen, die in der Erläuterung des Antrags aufgeführten Maßnahmen zur Stadtentwicklung planerisch vorzubereiten und in die zuständigen Fachausschüsse konkrete Beschlussvorlagen einzubringen**

394/2008

- 14. Anfragen der Ausschussmitglieder**

**B**     **Nichtöffentlicher Teil**

1.     **Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - nichtöffentlicher Teil**
2.     **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Hauptausschusses am 15.04.2008 - nichtöffentlicher Teil**  
*293/2008*
3.     **Mitteilungen des Bürgermeisters**
4.     **Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffinnen und Schöffen**  
*374/2008*
5.     **Anhörung zur Bestellung einer Vorsitzenden des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Bergisch Gladbach**  
*375/2008*
6.     **Entpflichtung eines Prüfers**  
*237/2008*
7.     **Anträge der Fraktionen**
8.     **Anfragen der Ausschussmitglieder**

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

@->

Bürgermeister Orth eröffnet die 21. Sitzung des Hauptausschusses in der siebten Wahlperiode. Er stellt fest, dass der Hauptausschuss ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Für die Sitzung sind Herr Hagen (CDU), Frau Hammelrath (SPD) und Frau Schmidt-Bolzmann (FDP) entschuldigt. Sie werden vertreten durch Frau Bendig (CDU), Frau Schöttler-Fuchs (SPD) und Herrn Dr. Fischer (FDP).

Herr Orth benennt daraufhin die für die Sitzung relevanten Unterlagen:

- die Einladung vom 04.06.2008 mit den dazugehörigen Vorlagen,
- die Vorlage 408/2008 als Tischvorlage,
- eine Anlage zur Vorlage 381/2008 (TOP A 13.4) als Tischvorlage.

Herr Orth schlägt vor, die Tagesordnung durch Aufnahme der Vorlage 408/2008 als TOP A 5.5 zu erweitern, da es sich um die Genehmigung einer Dienstreise handele, welche bereits am 24.06.2008 stattfinden sollte.

**Mit diesem Vorschlag zeigt sich der Hauptausschuss einvernehmlich einverstanden.**

<-@

#### 2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

@->

**Die Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses am 15.04.2008 - öffentlicher Teil - wird genehmigt.**

<-@

#### 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Hauptausschusses am 15.04.2008 - öffentlicher Teil

@->

Herr Orth verliest folgende Aktualisierung des Berichtes über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Hauptausschusses am 15.04.2008 - öffentlicher Teil:

**Zu TOP 9**

**Sanierungssatzung Bergisch Gladbach Stadtmitte**

**- Allgemeinverfügung**

207/2008

Die Allgemeinverfügung ist am 31.05.2008 öffentlich bekannt gemacht worden und somit rechtskräftig.

#### **Zu TOP 10**

#### **Beauftragung eines Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepts für die Stadt Bergisch Gladbach**

200/2008

Das Büro „Stadt und Handel“ ist mit dem Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept für die Stadt Bergisch Gladbach beauftragt worden und hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Über erste Ergebnisse wird der Hauptausschuss in der Sitzung am 16.09.2008 diskutieren. Nach der Zeitplanung wird voraussichtlich im Januar 2009 ein beschlussfähiges Konzept vorliegen.

**Der Hauptausschuss nimmt den schriftlichen Bericht und die vorgetragene Aktualisierung zur Kenntnis.**

<-@

#### 4. Mitteilungen des Bürgermeisters

@->

**Es liegen keine Mitteilungen des Bürgermeisters für den öffentlichen Teil der Sitzung vor.**

<-@

#### 5. Dienstreisen

##### 5.1 Nachträgliche Genehmigung einer Dienstreise

@->

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

**Die Dienstreise des Herrn Hermann Becker nach Bottrop am 23.04.2008 wird nachträglich genehmigt.**

<-@

##### 5.2 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 GO NRW über die Dienstreisen der Ratsmitglieder Dr. Peter Baeumle-Courth, Renate Beisenherz-Galas, Herbert Brenneiser, Dr. Reimer Fischer, Wilfried Kamp, Jürgen Krafft, Heinrich Lang und Fabian Schütz zur 69. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes für den Regierungsbezirk Köln am 12.06.2008 in Baesweiler

@->

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

**Die Dringlichkeitsentscheidungen vom 28.05.2008 und vom 03.06.2008 über die Genehmigung der Dienstreisen der Ratsmitglieder Dr. Peter Baeumle-Courth, Renate Beisenherz-Galas, Herbert Brenneiser, Dr. Reimer Fischer, Wilfried**

Kamp, Jürgen Krafft, Heinrich Lang und Fabian Schütz zur 69. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes für den Regierungsbezirk Köln am 12.06.2008 in Baesweiler werden gemäß § 60 Absatz 2 GO NRW genehmigt.

5.3 <-@  
**Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung gemäß § 60 Absatz 2 GO NRW über die Genehmigung der Dienstreisen der Ratsmitglieder Renate Beisenherz-Galas und Erich Dresbach in die litauische Partnerstadt Marijampole in der Zeit vom 29.05.2008 bis 01.06.2008**

@->

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

Die Dringlichkeitsentscheidung vom 23.04.2008 über die Genehmigung der Dienstreisen der Ratsmitglieder Renate Beisenherz-Galas und Erich Dresbach in die litauische Partnerstadt Marijampole in der Zeit vom 29.05.2008 bis 01.06.2008 wird hiermit genehmigt.

5.4 <-@  
**Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung hier: Genehmigung einer Dienstreise nach Düsseldorf**

@->

Herr Schütz fragt, warum die Verwaltung in der Vorlage 388/2008 keine Angaben zu den finanziellen Auswirkungen der Dienstreise mache. In der Vorlage 378/2008 seien die finanziellen Auswirkungen („ca. 800,- EUR“) schließlich auch aufgeführt.

Frau Monheim antwortet, die Verwaltung könne die Kosten derartiger Dienstreisen nicht im Voraus beziffern, da nicht bekannt sei, ob und wenn ja, in welcher Höhe Verdienstaufschlag und Fahrtkosten geltend gemacht würden. Es handele sich in der Regel jedoch um geringfügige Beträge.

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

Die Dringlichkeitsentscheidung vom 15.05.2008 wird genehmigt.

5.5 <-@  
**Genehmigung einer Dienstreise nach Dortmund**

@->

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

Der Dienstreise des Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herr Hermann Becker, nach Dortmund am 24.06.2008 wird zugestimmt.

<-@

6. **Neuwahl einer stellvertretenden Vorsitzenden/eines stellvertretenden Vorsitzenden**

@->

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat mit Schreiben vom 08.04.2008 Frau Renate Beisenherz-Galas für die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses vorgeschlagen.

Herr Orth fragt, ob es weitere Vorschläge für die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden/zum stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses gebe.

Weitere Vorschläge werden aus den Reihen des Hauptausschusses nicht unterbreitet.

**Der Hauptausschuss wählt einstimmig bei Enthaltung der KIDinitiative Frau Renate Beisenherz-Galas zur stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses.**

7. **<-@**  
**Änderung der Zusammensetzung des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen**

@->

**Auf Vorschlag des PROgymnasiums Bensberg e.V. (PRO Gehörlos) schlägt der Hauptausschuss dem Rat einstimmig vor, Frau Regina Eberhardt zum stimmberechtigten Mitglied des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu wählen.**

**Auf Vorschlag des PROgymnasiums Bensberg e.V. (PRO Gehörlos) schlägt der Hauptausschuss dem Rat einstimmig vor, Frau Susanne Müller zum stellvertretenden Mitglied des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu wählen.**

8. **<-@**  
**Entsendung von Mitgliedern des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderung als sachkundige Einwohner**

@->

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgende **Beschlussempfehlung**:

<-@

@->

**Gemäß § 2 Abs. 2 der Satzung über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung in Bergisch Gladbach und der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der derzeit geltenden Fassung werden folgende Beiratsmitglieder als sachkundige Einwohnerin/sachkundiger Einwohner in die aufgeführten Ausschüsse entsandt:**

**1. in den Planungsausschuss**

**als beratendes Mitglied Herr Hans Lauten anstelle des Herrn Peter Hillebrand**

**als stellvertretendes Mitglied Frau Susanne Müller anstelle des Herrn Hans Lauten**

- 2. in den Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr**  
als beratendes Mitglied Herr Hans Lauten anstelle des Herrn Peter Hillebrand  
als stellvertretendes Mitglied Herr Gerhard Cramer anstelle des Herrn Hans Lauten
- 3. in den Ausschuss für Bildung, Kultur Schule und Sport**  
als stellvertretendes beratendes Mitglied Frau Regina Eberhardt anstelle des Herrn Wolfgang Boden
- 4. in den Sozialausschuss**  
als beratendes Mitglied Frau Regina Eberhardt anstelle des Herrn Hans Lauten

9. <-@  
**Befristete Stellenbesetzungen in der Stadtplanung und der Stadtentwicklung;**  
**Antrag der CDU-Fraktion vom 07.04.2008**

@->

Herr Dr. Fischer fragt, wie es sich erklären lasse, dass laut Vorlage „die Finanzierung im laufenden Haushaltsjahr im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gesichert sei“. Insbesondere wolle er Informationen darüber, woher die zur Finanzierung benötigten Mittel stammen.

Herr Dr. Fischer beantragt, den Beschlussvorschlag dahingehend abzuändern, dass die Besetzung beider Stellen auf drei Jahre befristet werde.

Herr Dr. Baumle-Courth verweist auf einen ähnlichen Antrag, den die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN während der Beratungen zum Haushalt 2008 gestellt habe und der dann jedoch abgelehnt worden sei. Er begrüße daher den Antrag der CDU-Fraktion und wolle daran erinnern, dass eine konzeptionelle Stadtplanung verfolgt werden solle.

Herr Schütz erinnert auch an eine Beachtung der Beschlüsse zur „sozialen Bodennutzung“ und zum „Baulandmanagement“, auf die sich die zukünftigen Inhaber der einzurichtenden Stellen konzentrieren sollten. Auch die Fraktion KIDinitiative fordere eine konzeptionelle Stadtplanung und keine „Gefälligkeitsplanung“.

Herr Lang verweist auf die schlechte Finanzlage der Stadt Bergisch Gladbach. Die BfBB-Fraktion habe immer Bedenken bei externen Stellenbesetzungen. Die Stellen sollten intern auf dem Wege der Beförderung besetzt werden. Zudem wolle er darauf hinweisen, dass Antwortschreiben an einzelne Ratsmitglieder auch den übrigen Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt werden sollten. So habe er selbst nur „mehr oder weniger zufällig“ ein an Herrn Dr. Miede gerichtetes Antwortschreiben auf eine Frage zu dieser Angelegenheit erhalten.

Derzeit beschränke sich die Arbeit der städtischen Mitarbeiter darauf, die Planungen der Investoren, die ihre eigenen Pläne - ob gute oder schlechte - durchsetzen würden, zu überprüfen.

Herr Waldschmidt entgegnet, dem jetzigen Zustand, dass die Anliegen vieler Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Stadtplanung auf Grund fehlenden Personals nicht rechtzeitig bearbeitet werden könnten, müsse dringend abgeholfen werden.

Herr Mömkes erläutert, es ginge der CDU-Fraktion nicht nur darum, dass bereits vorliegende Anträge im Bereich der Stadtplanung abgearbeitet werden, sondern vor Al-lem auch darum, dass in Kooperation mit der Stadtentwicklung eine konzeptionelle Gesamtentwicklung der Stadt Bergisch Gladbach vorangetrieben werde. Mit dem Antrag von Herrn Dr. Fischer sei die CDU-Fraktion einverstanden.

Herr Schmickler antwortet zusammenfassend auf die bisherigen Wortbeiträge und Fragen, die Stadtentwicklung habe das Ziel, eine konzeptionelle Richtung vorzugeben und räumliche Prioritäten für einzelne Bauleitplanverfahren zu setzen. Es sei daher im Zuge einer verbesserten Zielorientierung der städtischen Bauleitplanung auch sinn-voll, diese im Zusammenhang mit der Stadtentwicklungsplanung und damit auch die beantragte Einrichtung der beiden Stellen im Zusammenhang zu betrachten. Die kon-krete Umsetzung der Vorgaben sei dann Aufgabe der Stadtplanung und diese sei der-zeit bekanntlich sehr stark belastet durch die Arbeiten zur Regionale 2010. In Sachen Baulandmanagement habe die Verwaltung in den letzten Jahren viel getan. So seien die Einnahmen aus Umlegungsverfahren im Wesentlichen auf diese Planverfahren zurückzuführen. Derzeit würden die wesentlichen Einnahmen des Baulandmanage-ments aus Umlegungsverfahren erwirtschaftet. Der Rat habe der Verwaltung dazu bewusst einen ganzen Maßnahmenkatalog zur Verfügung gestellt und dieses Instru-ment habe sich bisher als das am besten zu handhabende erwiesen, weil es die höchste Akzeptanz bei den Betroffenen finde. Die Verwaltung wolle für die lange Liste der bisher nicht abgearbeiteten Pläne, Anträge und Wünsche eine ausgewogene und poli-tisch abzustimmende Prioritätenliste für die Bearbeitung von kleineren und größeren Plänen erarbeiten, um beide Bereiche sinnvoll bedienen zu können.

Herr Orth ergänzt, dass auch aus arbeitsrechtlicher Sicht nichts gegen eine Zustim-mung zu dem Antrag von Herrn Dr. Fischer, den auch er selbst befürworte, spreche. Die für die Stellenbesetzungen benötigten Mittel seien in den Budgets des FB 6 bzw. der Stadtentwicklung bereits enthalten.

Herr Hoffstadt fragt, ob es überhaupt möglich sei, die Stellen auf Grund der Befristung mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Das Personal müsse schließlich zu-nächst eingearbeitet werden und sich kurz danach auf Grund des auslaufenden Ver-trages schon nach einer neuen Stelle umsehen.

Herr Orth antwortet, diese Bedenken seien zwar nicht von der Hand zu weisen, aller-dings bestünde als Alternative nur die Ausschreibung unbefristeter Beschäftigungs-verhältnisse, was er jedoch nicht für sinnvoll halte, da es sich um zeitlich klar be-grenzte Aufgaben handele. Diesbezüglich könne man jedoch zu einem späteren Zeit-punkt auch noch zu anderen Entscheidungen kommen.

Herr Dr. Fischer zeigt sich nicht zufrieden mit der Antwort des Bürgermeisters. Er frage sich, wie die Budgets kalkuliert seien, wenn sie - wie vom Bürgermeister darge-stellt - bereits die notwendigen Mittel für zusätzliche Stellenbesetzungen enthalten. Dies könne nur bedeuten, dass die Budgets falsch kalkuliert worden seien oder dass zusätzliche Einnahmen angefallen seien.

Herr Lang schließt sich dieser Frage an. Er sei bisher immer davon ausgegangen, dass, wenn der Rat über die Besetzung von Stellen beschließe, die dafür benötigten Mittel zunächst nicht zur Verfügung stünden.

Herr Schmickler antwortet, im Bereich Stadtplanung seien einige im Stellenplan vorgesehene Stellen derzeit nicht besetzt und die Finanzierung deshalb gesichert. Herr Orth ergänzt, dass ein Unterschied bestehe zwischen den im Stellenplan vorgesehenen Stellen und der tatsächlichen Stellenbesetzung.

Der Hauptausschuss fasst mehrheitlich gegen die Stimme der BfBB folgenden **Beschluss**:

**Der Antrag von Herrn Dr. Fischer, den Beschlussvorschlag dahingehend abzuändern, dass die Besetzung beider Stellen auf drei Jahre befristet werde, wird angenommen.**

Der Hauptausschuss fasst mehrheitlich gegen die Stimme der BfBB folgende **modifizierte Beschlussempfehlung**:

**Im FB 6-611 wird eine Fachkraft im Rahmen eines auf drei Jahre befristeten Beschäftigungsverhältnisses eingestellt. Für die Stadtentwicklung wird eine Fachkraft im Rahmen eines auf drei Jahre befristeten Beschäftigungsverhältnisses eingestellt.**

10. <-@  
**Schülerticket**

@->

Herr Orth berichtet, die Preiserhöhung für das Schülerticket sei leider auf Grund gestiegener Personal- und Energiekosten notwendig geworden. Das Schülerticket entwickle sich in Bergisch Gladbach jedoch mehr und mehr zu einem Erfolgsmodell.

Herr Dr. Baeumle-Courth bittet den Bürgermeister um Erläuterung. Es sei für ihn nicht transparent, weshalb laut Vorlage in den Schulen „statt 11,30 EUR zukünftig 11,90 EUR für jeden Schüler zu entrichten“ seien (dies entspreche einer Erhöhung um 0,60 EUR), sich der Preis für das Schülerticket insgesamt jedoch um 1,40 EUR von 17,50 EUR auf 18,90 EUR erhöhe. Ihn interessiere zudem, ob sich auch die Preise für andere Fahrtickets des ÖPNV um 8% erhöhen würden. Generell sei die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an einer Kalkulation zum Schülerticket interessiert.

Herr Mömkes begrüßt grundsätzlich die positive Entwicklung des Schülertickets. Die Preiserhöhung sei jedoch wohl nicht zu umgehen. Er fragt, ob bereits heute prognostiziert werden könne, ob die Preise im nächsten Jahr wieder erhöht werden müssten.

Herr Schmickler antwortet, die von Herrn Dr. Baeumle-Courth bemerkte Nichtlinearität sei im Wesentlichen auf einen leichten Anstieg der Erstattungsquote in Bezug auf Freifahrtberechtigte zurückzuführen, der kompensiert werde. Freifahrtberechtigte würden zum SchülerTicket auf Antrag eine nachträgliche Erstattung erhalten. Die Elternbeteiligung betrage dann nur 12,- EUR für das Schülerticket des ersten Kindes, 6,- EUR für das des zweiten Kindes und 0,- EUR ab dem dritten Kind. Er weise jedoch darauf hin, dass nicht alle Freifahrtberechtigten die Erstattungsmöglichkeiten ausschöpfen würden.

Bei realistischer Betrachtung müsse man auch im kommenden Jahr von einer Preiserhöhung im mittleren einstelligen Bereich ausgehen.

Herr Schütz erläutert, das Schülerticket sei bei gleichzeitiger Betrachtung der hohen Kraftstoffpreise wohl immer noch relativ günstig. Er bitte die Verwaltung jedoch darum, darauf zu achten, dass die Preiserhöhungen nicht dazu führen, dass finanziell schlecht gestellte Schüler auf das Schülerticket verzichten müssten. Er fragt, ob und wie die Stadtverkehrsgesellschaft für das Schülerticket werbe.

Herr Schmickler antwortet, die Verwaltung stehe mit den Verkehrsunternehmen regelmäßig zum Thema Werbung in Kontakt und es würden immer wieder Werbemaßnahmen an Schulen durchgeführt. Es sei der Verwaltung bekannt, an welchen Schulen sich das Schülerticket „von selbst“ verkaufe und an welchen Schulen dies eher nicht der Fall sei. Die Verwaltung wirke auf die Verkehrsunternehmen ein und diese würden dann die Werbemaßnahmen entsprechend ausrichten. Die beste Werbung für das Ticket sei erfahrungsgemäß die Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Schülern.

Herr Dr. Fischer fragt, ob die Erhöhung des Preises für das Schülerticket der allgemeinen Fahrpreiserhöhung für den ÖPNV entspreche. Wenn dies der Fall sei, so sollten die Schüler darauf hingewiesen werden.

Herr Schmickler antwortet, die Erhöhung des Preises des Schülertickets (8%) liege leicht über der allgemeinen Fahrpreiserhöhung (ca. 5-6%). Es werde natürlich bedacht, dass man die Preise nicht zu stark erhöhen dürfe, um negative Auswirkungen auf die Nachfrage zu vermeiden. Zudem werde darauf geachtet, dass die Stadt von eventuell entstehenden Einnahmeüberschüssen auch im kommenden Jahr profitiere.

Für Herrn Dr. Baumele-Courth ist dies nicht nachvollziehbar. Er könne den Optimismus nicht teilen, dass ein Unternehmen einen möglichen Gewinn im kommenden Jahr zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach einsetze. Er frage sich zudem, warum gerade der Preis für das Schülerticket überproportional erhöht werde.

Herr Schmickler entgegnet, der Preis, den Freifahrer für das Schülerticket zu entrichten hätten, sei seit vielen Jahren nicht erhöht worden, was sich auf die Gesamtpriceentwicklung auswirke. Eine genaue Preiskalkulation sei außerdem nicht möglich, da nicht bekannt sei, wie viele Freifahrtberechtigte einen Erstattungsantrag stellen würden.

Herr Orth ergänzt, das Schülerticket stehe in einer absolut sozialverträglichen Relation zu den allgemeinen Fahrpreisen des ÖPNV, die im Übrigen viel zu hoch seien.

Herr Dr. Kassner bemerkt kritisch, der Rat habe in der letzten Sitzung eine Entscheidung über finanzielle Mehrbelastungen der Sportvereine zurückgenommen, die zu einer Mehrbelastung von 4,- EUR pro Jahr - also nur ca. 0,33 EUR pro Monat - für jedes Mitglied eines Sportvereines geführt hätte. Den Schülern wolle man jedoch nun 1,40 EUR mehr pro Monat für das Schülerticket zumuten.

Herr Schütz bestärkt diese Ausführungen. Die Mitgliedschaft in einem Sportverein sei zudem eine freiwillige Individualentscheidung, was für den Schulbesuch auf Grund der Schulpflicht nicht gelte. Es solle, sofern eine weitere Preiserhöhung im nächsten Jahr nötig werde, auf keinen Fall die „psychologische Schmerzgrenze“ von 20,- EUR überschritten werden. Es gebe Schülerinnen und Schüler, die das Schülerticket aus ihrem Taschengeld finanzieren müssen. Bezüglich der Werbung für das

Schülerticket solle die Verwaltung nicht nur auf die Verkehrsunternehmen einwirken, sondern auch selbst an den Schulen werben.

Frau Koshofer schließt sich den Ausführungen von Herrn Schmickler und Herrn Orth an.

Herr Lang fragt nach der Höhe der Erstattungsquote.

Herr Schmickler antwortet, diese habe nach seiner Kenntnis in der letzten Periode bei ca. 40-50% gelegen.

Herr Lang bittet um Übermittlung der genauen Zahl.

**Der Hauptausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

<-@

## 11. Erfahrungsbericht Mobiles Bürgerbüro

@->

Herr Orth erläutert, die Verwaltung vertrete die Auffassung, dass es nicht sinnvoll sei, auf der vorliegenden einjährigen Erfahrungsbasis mögliche Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Dazu sei eine breitere Erfahrungsbasis von ca. 2-3 Jahren nötig, was auch so vereinbart worden sei.

Herr Dr. Kassner fragt sich, ob die Einführung des Mobilen Bürgerbüros tatsächlich - wie in der Vorlage beschrieben - ein Erfolgsmodell sei. Der Erfolg müsse nach der strategischen Zielsteuerung an der Zielerreichung gemessen werden. Ziel der Einführung des Mobilen Bürgerbüros sei die Mitteleinsparung gewesen. Über diesen Erfolg werde jedoch in der Vorlage nicht berichtet, sondern es werde ein allgemeiner Erfolg mit Besucherzahlen begründet. Er selbst könne in den Besucherzahlen jedoch keinen Erfolg erkennen. Zwar bestünde für die Besucher des Mobilen Bürgerbüros in Hand, Paffrath, Schildgen und Herkenrath sicherlich eine Verbesserung im Vergleich zum vorherigen Zustand. Das Mobile Bürgerbüro werde jedoch in Refrath und Bensberg und auch insgesamt wesentlich weniger genutzt als die vorherigen stationären Bürgerbüros in Bensberg und Refrath. Die Dienstleistung der Stadt habe sich daher in Bensberg und vor Allem auch in Refrath verschlechtert. Er fragt, ob sich die Öffnungszeiten des Mobilen Bürgerbüros an den jeweiligen Besucherzahlen vor Ort orientieren würden. Dabei kämen die Refrather aus seiner Sicht sicherlich „zu kurz“. Zudem sei das Bürgerbüro in der Kreissparkasse in Refrath in einem fensterlosen Raum untergebracht.

Herr Orth entgegnet, dass es sich sicherlich darüber streiten ließe, was die Kriterien für einen Erfolg des Mobilen Bürgerbüros seien.

Herr Widdenhöfer antwortet, das Mobile Bürgerbüro sei auf Grund des Nothaushaltes mit der Maßgabe eingerichtet worden, Einsparungen zu erzielen und den Bürgerservice gleichzeitig weitestgehend aufrecht zu erhalten. Es seien durch die Einrichtung bekanntlich vier Stellen eingespart worden. Dabei sei aus seiner Sicht auch der Bürgerservice weitestgehend beibehalten worden. Natürlich hätte auch er selbst stationäre Bürgerbüros auch in anderen Ortsteilen mit erweiterten Öffnungszeiten favorisiert; dies sei auf Grund der finanziellen Situation jedoch unmöglich gewesen. Die Verwal-

tung habe außerdem auch in Refrath die Öffnungszeiten des Mobilen Bürgerbüros an die Besucherzahlen angepasst und sei allgemein bemüht, auf Kundenwünsche einzugehen. Die Kreissparkasse zeige sich dabei in Bezug auf die von ihr zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten sehr kooperativ und hilfsbereit. Insgesamt sei das Mobile Bürgerbüro daher unter den gegebenen Umständen ein Erfolgsmodell.

Herr Dr. Fischer bittet die Verwaltung darum, in der Sitzungsniederschrift weitere Zahlen zur Verfügung zu stellen, und zwar insbesondere eine summarische Darstellung der Einsparungen durch Gegenüberstellung der einzelnen Kostenpositionen von damals und heute sowie eine Darstellung der zur Verfügung stehenden Wochenstunden für die einzelnen Standorte des Bürgerbüros, damit man diese in Relation zu den Besucherzahlen setzen könne.

Herr Orth entgegnet, er halte die geforderten Untersuchungen für übertrieben. Es sei allgemein bekannt, dass durch die Einrichtung des Mobilen Bürgerbüros vier Stellen eingespart werden konnten. Es seien aus seiner Sicht zwei Ziele erreicht worden: Kosteneinsparung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Servicequalität.

Herr Waldschmidt bekräftigt diese Ausführungen. Entgegen der Meinung von Herrn Dr. Kassner halte auch er das Mobile Bürgerbüro für ein Erfolgsmodell. Dies belege der große Zuwachs bei den Gesamtbesucherzahlen, der wohl auf eine allgemeine Akzeptanz durch die Bürger zurückzuführen sei. Die Ausführungen zu einer angeblichen Benachteiligung der Bensberger und Refrather Bürger halte er für „Stimmungsmache“.

Herr Dr. Kassner erinnert an die noch ausstehende Antwort auf seine Frage, ob sich die Öffnungszeiten des Mobilen Bürgerbüros an den jeweiligen Besucherzahlen vor Ort orientieren würden bzw. ob diesbezüglich eine Proportionalität bestehe.

Frau Beisenherz-Galas kritisiert, das Mobile Bürgerbüro sei in Bensberg mit zwei halben Tagen pro Woche unterrepräsentiert.

Frau Koshofer äußert, es sei wahrscheinlich unmöglich, eine verlässliche Zählung vorzunehmen, da zum Beispiel die Bürger aus den Stadtteilen Schildgen, Hand, Paffrath und Herkenrath auch vermehrt das stationäre Bürgerbüro Stadtmitte aufsuchen würden.

Herr Lang merkt an, der Bürgermeister habe wieder eine Entscheidung an den Rat abgegeben, die eigentlich in seine Zuständigkeit falle. Er selbst sei insgesamt der Meinung, dass es nicht gut gewesen sei, die stationären Bürgerbüros in Bensberg und Refrath zu schließen. Aus dem Beschluss sei jedoch das Beste gemacht worden. Verbesserungsvorschläge könnten die Ratsmitglieder auch direkt an Herrn Widdenhöfer richten; diese müssten nicht unbedingt in den Sitzungen unterbreitet werden.

Herr Widdenhöfer antwortet zusammenfassend auf die vorangegangenen Fragen, er habe in der Vorlage 377/2008 ganz bewusst auf die Vorlage 608/2006 aus der Sitzung des Hauptausschusses am 05.12.2006 hingewiesen, in der die Kosten, Einsparungen und Öffnungszeiten detailliert dargestellt würden. Er bitte die Ausschussmitglieder darum, diese Vorlage zur Beantwortung ihrer Fragen heranzuziehen. Mit dem heute vorhandenen Personal sei das Bürgerbüro, vor Allem auf Grund der derzeit steigenden Besucherzahlen, an der Grenze der Belastbarkeit angelangt. Eine Erweiterung der

Öffnungszeiten könne daher ohne zusätzliches Personal nicht vorgenommen werden. Bezüglich der Öffnungszeiten sei das Mobile Bürgerbüro nicht nur an die Vorgaben des Rates, sondern auch an die Öffnungszeiten der Kooperationspartner gebunden. Auf Grund des starken Andrangs sei jedoch für das Mobile Bürgerbüro in Refrath zwischenzeitlich eine Anpassung der Öffnungszeiten erfolgt. Allgemein sei darauf hinzuweisen, dass andere Kommunen großes Interesse an dem Konzept „Mobiles Bürgerbüro“ zeigen würden. Er habe diesbezüglich viele Nachfragen anderer Kommunen sowie eines Vertreters der Regierung von Mazedonien erhalten. Alle Interessenten hätten das Konzept gelobt.

Herr Schütz entgegnet, maßstäblich für den Erfolg sei ausschließlich die Zufriedenheit der Bergisch Gladbacher Bürger. Nach den Ausführungen von Herrn Widdenhöfer müssten wohl mittelfristig wieder zusätzliche Stellen eingerichtet werden, womit die Einsparungen dann hinfällig würden. Er plädiere jedoch dafür, dass in den Bürgerbüros ein guter Bürgerservice aufrechterhalten werden müsse; wenn notwendig auch durch zusätzliches Personal.

**Der Hauptausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.**

12. <-@  
**Benennung der Erschließungsstraße im Bebauungsplangebiet Nr. 5130 - Ehemaliges Carpark Gelände -**

@->

Herr Mömkes schlägt für die CDU-Fraktion eine Benennung der Straße als „Runnymedestraße“ vor. Damit könne ein Zeichen der Stärkung der Städtepartnerschaften, des Friedens, der Internationalität und der Völkerverständigung gesetzt werden.

Herr Lang fragt, ob ein Investor Änderungswünsche an den Bürgermeister gerichtet habe.

Herr Orth antwortet, dazu sei ihm nichts bekannt.

Frau Koshofer erklärt, die Straße solle nach einer Frau benannt werden.

Auch Herr Waldschmidt spricht sich für die SPD-Fraktion für eine Benennung als „Helene-Stöcker-Straße“ aus. Kompromissweise könne er sich auch einer Benennung als „Käthe-Kollwitz-Straße“ anschließen.

Frau Beisenherz-Galas schließt sich diesen Ausführungen für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an.

Da es in nahezu jeder Stadt eine Käthe-Kollwitz-Straße gebe, spricht sich Frau Koshofer dafür aus, die Straße nach Helene Stöcker zu benennen.

Herr Schütz fragt, ob sich auch der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann mit der Vorlage beschäftigt und dazu eine Beschlussempfehlung unterbreitet habe. Er fragt, warum Frau Fahner nicht an der heutigen Sitzung teilnehme, da es sich um ein genderrelevantes Thema handele. Er halte auch eine Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten für wichtig.

Frau Kreft weist Herrn Schütz auf die bestehende Beschlusslage hin, Straßen bevorzugt nach Frauen zu benennen.

Herr Dr. Baeumle-Courth ergänzt, auch im Ältestenrat sei man sich einig gewesen, zunächst die bestehende Vorschlagsliste „abzuarbeiten“.

Auch Herr Lang spricht sich für Helene Stöcker als Namensgeberin aus.

Der Hauptausschuss fasst einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU folgenden **Beschluss**:

<-@

@->

**Die im B-Plan Nr. 5130 ausgewiesene Erschließungsstraße erhält die Bezeichnung „Helene-Stöcker-Straße“.**

<-@

### 13. Anträge der Fraktionen

#### 13.1 Antrag der CDU-Fraktion vom 26.05.2008 zur Erweiterung/zum Neubau einer Parkfläche im Bereich obere Hauptstraße

@->

Herr Mömkes erläutert, in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr am 12.06.2008 sei vereinbart worden, dass die Verwaltung die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr und des Hauptausschusses bis zu den Ausschusssitzungen im September umfassend über die einzelnen Parkraumszenarien informieren werde. Die Entscheidung über den Antrag der CDU-Fraktion solle erst danach erfolgen.

**Hiermit zeigt sich der Hauptausschuss einvernehmlich einverstanden.**

<-@

#### 13.2 Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2008, die Verwaltung möge die Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung der Stadt Bergisch Gladbach als Fachhochschulstandort prüfen und diese in der Ausschusssitzung zur Vorbereitung einer entsprechenden Beschlussfassung von Ausschuss und Rat vorstellen

@->

Herr Lang fragt, ob der Bürgermeister auch bereit wäre, sich um das Anliegen zu bemühen, wenn kein „Show-Antrag der CDU-Fraktion“ vorliegen würde.

Herr Orth entgegnet, dass ähnlich lautende Anträge vor einiger Zeit auch seitens der SPD-Fraktion gestellt worden seien. Er halte die Intention des Antrages für ein wichtiges Anliegen und habe im Ansatz bereits eine regionale Abstimmung mit Krankenhäusern, FHDW etc. vorgenommen. Es bestünde jedoch kein einheitliches Bild; regionaler Konsens werde wohl nicht ohne weiteres herzustellen sein. Die Stadt Bergisch Gladbach solle sich - auch unabhängig von dem aktuellen Antrag der CDU-Fraktion - in die Diskussion als potentieller neuer Fachhochschulstandort einbringen, um eine zukünftige Berücksichtigung anzustreben. Im Übrigen verweise er auf die Stellungnahme in der Vorlage.

Frau Kreft beantragt eine Änderung des Antrages der CDU-Fraktion. Man solle sich bei der Konzeption der Fachhochschule nicht auf die Bereiche Wirtschaft und Pflege/Gesundheit beschränken, sondern auch andere Bereiche, wie z.B. Chemie-Ingenieurwesen, Vermessungswesen, Medizintechnik, Sprache/Kunst/Kultur/Übersetzer, Life-Sciences, Bioinformatik in die Überlegungen einbeziehen. Es wäre ideal, wenn eine „Nische“ gefunden würde, die noch nicht von anderen (Fach-)Hochschulen in der Region bedient wird. Es solle jedoch keine übereilte und unfertige Bewerbung zum jetzigen Zeitpunkt vorgenommen werden.

Herr Orth spricht sich für diese Anregung aus.

Herr Dr. Fischer hält es trotz des knappen zeitlichen Rahmens für sinnvoll, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach schon jetzt als Fachhochschulstandort bewerben solle. Die Stadt müsse sich frühzeitig ins Gespräch bringen. Der Antrag der CDU-Fraktion solle daher jetzt umgesetzt werden, auch wenn es nur noch für eine unvollständige Bewerbung reiche. Dabei sollten die Bereiche Medizin/Medizinwirtschaft in Kooperation mit den Krankenhäusern fokussiert werden.

Herr Orth entgegnet, gerade in diesem Bereich bestehe kein Konsens unter den Kliniken. Man solle sich vor einer leichtfertigen und undurchdachten Bewerbung hüten und stattdessen zunächst eine breite Diskussion über die Ausrichtung und Konzeption führen, um eine qualifizierte Bewerbung einreichen zu können.

Dies wird von Herrn Dr. Baeumle-Courth bekräftigt. Es mache zudem sicherlich keinen Sinn, in Bergisch Gladbach eine weitere rein betriebswirtschaftlich orientierte Fachhochschule aufzubauen. Es müsse ein großer Campus generiert werden, der von mehreren nicht konkurrierenden Fachhochschulen genutzt werden könne. Die inhaltliche Ausrichtung könne heute nicht entschieden werden, aber auch er halte die Bereiche Gesundheitsökonomie/Pflege und Biotechnologie für interessante Punkte.

Herr Nagelschmidt erläutert, der Antrag der CDU-Fraktion sei nicht gegen die FHDW gerichtet, sondern die Entwicklung solle gemeinsam mit der FHDW stattfinden. Zwar laufe die Bewerbungsfrist schon in gut zwei Monaten ab, es gebe jedoch bei derartigen Landeswettbewerben häufig eine „zweite Runde“, für die sich die Stadt ins Gespräch bringen könne. Dies müsse nicht unbedingt über eine formale Bewerbung geschehen.

Frau Koshofer schließt sich dieser Auffassung an. Sie könne sich auch eine landwirtschaftliche Orientierung der Fachhochschule vorstellen.

Herr Schütz spricht sich gegen eine übereilte Bewerbung zum jetzigen Zeitpunkt aus. Diese sei überflüssig, da die Entscheidungen über die Vergabe der Fachhochschulstandorte wohl längst getroffen seien.

Herr Mömkes widerspricht der Einschätzung, dass diese Entscheidungen bereits getroffen seien, weshalb die CDU-Fraktion ihren Antrag aufrecht halte.

Herr Orth verweist auf den Verfahrensvorschlag der Verwaltung und Herr Hoffstadt auf den Änderungsantrag der SPD-Fraktion.

Herr Orth schlägt dem Hauptausschuss vor, auf eine heutige Beschlussfassung zu verzichten. Die Verwaltung werde dem Hauptausschuss in einer der nächsten Sitzungen Vorschläge über das weitere Vorgehen unterbreiten.

**Der Hauptausschuss zeigt sich mit diesem Verfahrensvorschlag einvernehmlich einverstanden.**

13.3 <-@  
**Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2008, die Geschäftsordnung solle in § 11 dahingehend geändert werden, dass Fachbereichsleiter nur dann an Ratssitzungen teilnehmen, wenn Tagesordnungspunkte Gegenstand der Beratungen sind, die ihren Geschäftsbereich tangieren**

@->

Herr Mömkes begründet den Antrag der CDU-Fraktion. Seitens der Fachbereichsleiter werde immer wieder auf eine hohe Arbeitsauslastung hingewiesen. Er erwarte natürlich von den Fachbereichsleitern, dass diese sich umfassend über die Diskussion und Beschlussfassung zu den ihren Fachbereich betreffenden Themen informieren. Die CDU-Fraktion sehe aber keinen Sinn darin, dass die Fachbereichsleiter an Ratssitzungen teilnehmen, wenn ihr Geschäftsbereich nicht tangiert werde und insbesondere die Tagesordnungspunkte bereits in den Fachausschüssen bei Anwesenheit der Fachbereichsleiter intensiv diskutiert worden seien. Der Rat sei Beschlussgremium, in dem in der Regel keine intensiven Fachdiskussionen geführt würden. Dem Verfahrensvorschlag des Bürgermeisters könne er jedoch nicht zustimmen.

Herr Hoffstadt äußert die Ablehnung des Antrages durch die SPD-Fraktion. Die Fachbereichsleiter seien leitende Beschäftigte/Beamte der Stadt Bergisch Gladbach, die an Ratssitzungen teilnehmen müssten, um den Willen des Rates und die politische Diskussion in allen Facetten zu kennen. Es sei in allen Kommunen üblich, dass die Fachbereichsleitungen an Ratssitzungen teilnehmen würden.

Herr Dr. Baumle-Courth spricht sich inhaltlich für eine Beibehaltung der bestehenden Verfahrensweise aus. Die Ratssitzung sei eine wichtige Informationsmöglichkeit für die Fachbereichsleiter und es könnten gleichzeitig die Fragen der Ratsmitglieder direkt in der Ratssitzung beantwortet werden.

Herr Dr. Fischer äußert die Absicht der FDP-Fraktion, ändernd zu beantragen, dass eine Entscheidung über die Notwendigkeit der Teilnahme oder Nichtteilnahme an Ratssitzungen von den Fachbereichsleitern nach pflichtgemäßem Ermessen selbst gefällt werden solle.

Herr Lang verliest Auszüge aus Rechtskommentaren, die seine Ansicht unterstützen, dass für die Fachbereichsleiter kraft Gesetzes weder ein Sitzungsteilnahmerecht (außer als Zuhörer), noch eine Sitzungsteilnahmepflicht bestehe. Ausschließlich auf Verlangen des Bürgermeisters als Dienstvorgesetzter seien sie zur Sitzungsteilnahme verpflichtet, hätten dabei jedoch kein Rederecht. Rederecht und -pflicht würden allein durch das Verlangen des Bürgermeisters begründet. Es sei nicht mehr zulässig, dies in Satzungen - wie der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse der Stadt Bergisch Gladbach - zu regeln, da die Entscheidung über die Sitzungsteilnahme der Fachbereichsleiter in die Organisationskompetenz des Bürgermeisters falle. Es bedürfe daher im Grundsatz gar keines Ratsbeschlusses; die BfBB-Fraktion werde dem

Antrag jedoch zur Klarstellung zustimmen.

Vor diesem Hintergrund einer möglichen Zuständigkeit des Bürgermeisters schlägt Herr Orth vor, zunächst auf eine Beschlussfassung zu verzichten und die Rechtslage aufzuklären.

Herr Waldschmidt spricht sich für den Verfahrensvorschlag des Bürgermeisters aus.

Herr Nagelschmidt moniert, dies hätte die Verwaltung auch im Vorfeld der Sitzung klären können. Er fragt den Bürgermeister ergänzend, ob bereits Stellungnahmen der zuständigen Ministerien zur Änderung der Hauptsatzung vorlägen.

Herr Orth antwortet, ihm liege mittlerweile eine Stellungnahme des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW vor. Er warte jedoch noch auf die maßgebliche Stellungnahme des Innenministeriums des Landes NRW.

Herr Schütz schließt sich den von Herrn Dr. Baeumle-Courth und Herrn Dr. Fischer vertretenen Auffassungen an. Er könne sich jedoch auch vorstellen, dass sich die Fachbereichsleitungen während der Ratssitzungen im Rathaus Bensberg aufhalten würden, um dem Rat während der Sitzungen auf Abruf zur Verfügung zu stehen. Auch im Bundestag gebe es die Möglichkeit, die Minister mit entsprechenden Stimmenmehrheiten herbeizuzitieren. Vor einer Beschlussfassung solle jedoch die Auffassung der Fachbereichsleiter sondiert werden. Er bitte den Bürgermeister um Information über die Überstundensituation der Fachbereichsleiter.

Herr Kreilkamp antwortet, auch Fachbereichsleiter seien Beschäftigte bzw. Beamte der Stadt Bergisch Gladbach und unterlägen daher der Dienstvereinbarung über flexible Arbeitszeiten bei der Stadt Bergisch Gladbach. Die Teilnahme der Fachbereichsleiter an Ratssitzungen werde diesen als Arbeitszeit angerechnet, auch wenn sie ggf. außerhalb des Arbeitszeitrahmens läge. Er könne aus seiner Erfahrung sagen, dass die Fachbereichsleiter im Normalfall über ein reichlich gefülltes Gleitzeitkonto verfügen und dies von sich aus auf Grund ihrer Funktion nicht komplett ausgleichen würden.

Herr Nagelschmidt fragt, ob Herr Kreilkamp eventuell Kenntnis von Fachbereichsleitern habe, die mehr als 2.000 Überstunden hätten und wenn dies zutreffe, ob es dann nicht sinnvoll sei, dass die Fachbereichsleiter an den Sitzungen des Rates nicht teilnehmen sollten.

Herr Kreilkamp antwortet, es gebe derzeit keinen Fachbereichsleiter und keine Fachbereichsleiterin, deren Gleitzeitkonto die benannte Anzahl an Überstunden erreiche oder übertreffe.

**Die Antragsteller und die übrigen Hauptausschussmitglieder zeigen sich mit dem Verfahrensvorschlag des Bürgermeisters, zunächst die Rechtslage aufzuklären und bis dahin auf eine Beschlussfassung über den Antrag zu verzichten, einvernehmlich einverstanden.**

<-@

13.4 **Antrag der CDU-Fraktion vom 03.08.2008 zum Nutzungskonzept für den Konrad-Adenauer-Platz**

@->

Herr Mömkes erklärt, das bereits 2004 beantragte Nutzungskonzept für den Konrad-Adenauer-Platz müsse dringend vorangetrieben werden.

Herr Zalfen bittet den Bürgermeister darum, den Fraktionen den Zeitmaßnahmenplan zum Memorandum (Anlage zur Vorlage 381/2008) in digitaler Form zur Verfügung zu stellen.

Herr Schütz fragt, ob der Betreiber der „Public-Viewing“-Veranstaltung auf dem Konrad-Adenauer-Platz während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mittlerweile die noch ausstehenden Gebühren an die Stadt entrichtet habe. Zudem bitte er um Informationen darüber, welches Konzept die städtische Ordnungsbehörde gegenüber den derzeitigen Veranstaltungen der Gaststätte „Quirls“ zur Fußball-Europameisterschaft verfolge und ob die Stadt dem Betreiber der Gaststätte eine Sondernutzungserlaubnis erteilt habe.

Herr Widdenhöfer antwortet, die erste Frage werde im nicht öffentlichen Teil der Sitzung beantwortet. Für den Betreiber der Gaststätte „Quirls“ erübrige sich eine Sondernutzungserlaubnis der Stadt Bergisch Gladbach, da die Veranstaltungen auf Privatgelände stattfinden würden. Er habe jedoch Kenntnis von Polizeieinsätzen, da es nach den Veranstaltungen vor der Gaststätte zu Verkehrsbeeinträchtigungen durch Gaststättenbesucher gekommen sei.

Herr Nagelschmidt ergänzt, dass damit wohl auch die Zuständigkeit der städtischen Ordnungsbehörde tangiert sei.

Herr Orth antwortet, die Verwaltung werde die beschriebene Situation auch weiterhin „im Auge behalten“.

**Vor dem Hintergrund der Stellungnahme des Bürgermeisters in der Vorlage verzichtet der Hauptausschuss einvernehmlich auf eine Beschlussfassung.**

<-@

**13.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der Hauptausschuss möge die Stadtverwaltung beauftragen, die in der Erläuterung des Antrags aufgeführten Maßnahmen zur Stadtentwicklung planerisch vorzubereiten und in die zuständigen Fachausschüsse konkrete Beschlussvorlagen einzubringen**

@->

Herr Dr. Baeumle-Courth erläutert, der Bürgermeister beschreibe in seiner Stellungnahme den Ist-Zustand, während die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit ihrem Antrag einen Blick in die Zukunft intendiere. Zur Stellungnahme zum Parkleitsystem entgegnet Herr Dr. Baeumle-Courth, dass dies nicht nur in Bezug auf öffentlichen Parkraum, sondern auch eine Einbindung privaten Parkraums sinnvoll sei. Zum Punkt 1.1 seien natürlich alle Bebauungspläne gemeint, die für den Bereich Bensberg Schlossstraße relevant seien. Im Übrigen sehe er keinen direkten Widerspruch zwischen dem Antrag und der Stellungnahme des Bürgermeisters.

Herr Orth entgegnet, es sei die Zuständigkeit vieler Ausschüsse berührt. Dazu müssten die einzelnen Punkte jedoch inhaltlich vertieft und präzisiert werden. Herr

Schmickler ergänzt, zu Punkt 1.1 sei in der Tat festzustellen, dass die bestehenden Bebauungspläne die von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geforderte Nutzung im Grundsatz zulassen würden. Dies müsste jedoch präzisiert werden. Unter Punkt 1.2 seien fast ausschließlich private Parkflächen angesprochen, von denen keine Fläche brach läge. Zu den Punkten 1.3 und 1.5 müsse tatsächlich bald diskutiert werden. Punkt 1.5 sei im Antrag auch hinreichend konkret genug formuliert. Die Forderung unter Punkt 1.4 halte er, wie aus der Stellungnahme ersichtlich, für fachlich nicht sinnvoll. Die Antragsinhalte unter Ziffer 2 fielen in den Regionale-Prozess und würden im Zuge dessen ohnehin abgearbeitet.

Herr Dr. Baeumle-Courth bekräftigt seine Einschätzung, dass keine wesentlichen Widersprüche zwischen der Stellungnahme des Bürgermeisters und dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bestünden. Der Hauptausschuss könne dem Tenor des Antrages und auch den Punkten, die vom Regionale-Prozess umfasst seien, daher zustimmen.

Herr Orth entgegnet, die Antragsinhalte widersprächen verschiedenen Verabredungen darüber, wie diesbezüglich weiter vorgegangen werden solle. Sofern Herr Dr. Baeumle-Courth dennoch eine Beschlussfassung fordere, könne er dem Hauptausschuss nur empfehlen, den Antrag abzulehnen. Mit den angesprochenen Themen werde man sich in Zukunft selbstverständlich beschäftigen, könne heute jedoch noch keine inhaltliche Festlegung vornehmen.

Herr Dr. Kassner erläutert, es sei wenig sinnvoll, Antragsinhalte zu beschließen, die im Zuge der Regionale bereits bearbeitet würden.

Herr Nagelschmidt schlägt vor, die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN solle den Antrag in den erwähnten Punkten noch im Detail ausarbeiten und der Hauptausschuss den Antrag heute nur zur Kenntnis nehmen.

Herr Dr. Baeumle-Courth beantragt eine Vertagung der Beschlussfassung über den Antrag in die nächste Sitzung des Hauptausschusses. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werde den Antrag wie gefordert präzisieren.

**Hiermit zeigt sich der Hauptausschuss einvernehmlich einverstanden.**

Frau Kreft fragt, warum der so ausgearbeitete Antrag nicht direkt an die zuständigen Fachausschüsse gestellt würde.

Herr Dr. Baeumle-Courth entgegnet, dass verschiedene Antragsinhalte zwar die Zuständigkeit verschiedener Fachausschüsse berühren würden und auch von diesen zu beraten seien, der Hauptausschuss den Antrag jedoch in Ermangelung eines spezifischen Stadtentwicklungsausschusses in Gänze würdigen solle.

14. <-@  
**Anfragen der Ausschussmitglieder**

@->  
Herr Schütz: Anfrage zur Feuerwehr

Herr Schütz fragt, ob die Verwaltung ein Konzept habe, wie dem Problem zu begegnen sei, dass junge Feuerwehrleute (insbesondere auch in der Freiwilligen Feuerwehr) seit der Einführung des einheitlichen EU-Führerscheins keine Fahrerlaubnis für große Einsatzfahrzeuge hätten.

Herr Widdenhöfer antwortet, die Berufsfeuerwehrleute seien für die schweren Fahrzeuge geschult und hätten natürlich auch die entsprechende Fahrerlaubnis. Ein Beamter der Feuerwehr sei geprüfter Fahrlehrer und könne die Schulung der Brandmeisteranwärter durchführen, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führe. Der Fahrlehrer könne jedoch nicht auch alle Feuerwehrleute in der Freiwilligen Feuerwehr für eine Fahrerlaubnis für schwere Einsatzfahrzeuge ausbilden. Dazu greife man auf die Unterstützung der Feuerwehren benachbarter Städte, z.B. Leverkusen und Köln, zurück.

#### Herr Dr. Baeumle-Courth: Anfrage zu E-Government

Herr Dr. Baeumle-Courth erläutert, er wünsche sich eine höhere Transparenz seitens der Verwaltung in Bezug auf die Einführung und Nutzung von E-Government-Angeboten. Die Ratsmitglieder seien seines Wissens nicht darüber informiert, welche Leistungen die Bürger über die Homepage der Stadt abrufen könnten und welches Konzept die Verwaltung dabei verfolge. Er bitte den Bürgermeister um eine Darstellung des Ist-Zustandes und der angestrebten Entwicklung.

Herr Kreilkamp antwortet, die Erstellung eines E-Government-Konzeptes sei ein Haushaltsziel für das Jahr 2008. Die Verwaltung stehe dabei in engem Kontakt mit der Datenverarbeitungszentrale KDZ, die den angeschlossenen Gemeinden ein entsprechendes Konzept vorstellen werde. Nach Vorstellung dieses Konzeptes werde die Stadt Bergisch Gladbach entscheiden, ob man sich dem Konzept anschließen oder besser eigene Wege gehen solle. E-Government sei jedoch deutlich mehr als das bloße Einsetzen von mehr Technik. Die Verwaltung müsse sich intensiv mit ihren Geschäftsprozessen auseinandersetzen. Dies sei ein langjähriger Prozess, den die Verwaltung jedoch intensivieren wolle. Der Politik werde noch in diesem Jahr ein schriftliches Konzept zur Verfügung gestellt.

#### Herr Nagelschmidt: Anfrage zu einer möglichen Ausschreibung der Stelle „Leitung Fachbereich 2“

Herr Nagelschmidt fragt, ob die Stelle „Leitung Fachbereich 2“ innerhalb der nächsten Monate ausgeschrieben werde.

Herr Orth antwortet, dies sei noch nicht entschieden.

Herr Schütz weist darauf hin, dass sich am heutigen Tage der Arbeiteraufstand in der ehemaligen DDR jähre. Der 17. Juni sei lange Zeit gesetzlicher Feiertag der Bundesrepublik gewesen und solle heute besonders bedacht werden.

Herr Orth schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

| <-@